

# „Ich hatte schon immer Benzin im Blut“

Delmenhorster Rennfahrer Dieter Wittke erklärt seine Begeisterung für den Motorsport

Yannik Jessen

**D** Dieter Wittke sagt: „Ich fahre so lange, bis ich merke, dass es nicht mehr geht.“ Der 73-Jährige hat 45 Jahre lang als Lkw-Fahrer gearbeitet und widmet seine Rente nun dem Motorsport. Als Jugendlicher sei er damals schon auf dem Motorroller unterwegs gewesen und während seiner Zeit bei der Bundeswehr dann zum Lkw-Fahrer geworden. Heute ist Wittke als Hobbymotorsportler für den Nordwestdeutschen Automobil-Club Bremen aktiv. Er sagt über sich: „Man könnte sagen, ich hatte schon immer Benzin im Blut.“

## Niedersächsischer Geländemeister

Sein erster Rennwagen war ein roter Kia Rocsta. Mit dem Auto schaffte Wittke es, zweimal Niedersächsischer Meister im Gelände zu werden. „Das Fahren im Gelände hat mir immer Spaß gebracht und das Beste daran ist: Man bleibt fit“, sagt Wittke über seine Anfangszeit.

Heute nimmt Wittke mit seinem VW Polo 86c (Baujahr 1990), den er über einen Bekannten gekauft hat, hauptsächlich an Slalom-Wettkämpfen teil. Beim Auto-Slalom treten die Fahrer im Einzelzeitfahren auf einem Parcours aus Pylonen an. Ziel ist es, die Strecke so schnell wie möglich zurückzulegen, ohne die Hindernisse dabei umzuwerfen.

An den Rennen kann auch mit Serienwagen teilgenommen werden, weshalb die Wettbewerbe besonders im Breitensport sehr beliebt sind. „Es ist Motorsport für kleines Geld“, sagt Wittke.



Hobbyrennfahrer Dieter Wittke ist seit knapp 25 Jahren im Motorsport aktiv.

Foto: Yannik Jessen

Die Rennen werden meistens auf großen Parkplätzen, Flugplätzen oder Rennstrecken ausgetragen.

## Auch in dieser Saison einen Titel gewonnen

Nachdem die Saison 2020 der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen war, durfte in diesem Jahr endlich wieder gefahren werden. Wittke tritt in der Klasse 2a des Nordwestdeutschen Club-Slalom-Cups an, die er bereits 2019 gewinnen konnte. Auch in diesem Jahr ist ihm der Titel ein Rennen vor Schluss nicht mehr zu nehmen.

In den rund 25 Jahren, die Wittke schon im Motorsport aktiv ist, hat er nie einen Unfall gehabt. Selbst wenn er das Auto zwischendurch an seine Grenzen bringt, denkt er an eine wichtige Regel: „Ich beherrsche das Auto

und nicht das Auto mich.“ Er habe mit der Zeit gelernt, wie er in bestimmten Situationen zu reagieren habe. Dadurch gelingt es ihm bislang immer, einen Unfall zu verhindern.

Auch im Straßenverkehr hilft die Rennerfahrung laut Wittke sehr. Er könne sich besser über lange Zeiträume konzentrieren, seine Ausdauer sei besser. „Generell fahre ich durch meine Erfah-

rungen als Lkw-Fahrer und aus dem Motorsport sehr umsichtig und weiß einfach, wie ich reagieren muss“, sagt Wittke.

Ans aufhören würde Wittke noch lange nicht denken. „Solange ich fit bin und Spaß am Motorsport habe, werde ich auch weiterfahren“, erzählt er. Eine persönliche Altersgrenze habe sich der 73-Jährige nicht gesetzt.

Den Veränderungen im

Autobereich steht Wittke offen gegenüber. Bislang sei er zwar noch nie ein elektrisches Auto gefahren, dennoch sei ihm klar, dass „in naher Zukunft alle Autos elektrisch unterwegs sein werden. Auch im Motorsportbereich“.

Persönlich werde er diese Wende zwar nicht mehr aktiv mitbekommen, aber die Generationen nach ihm würden höchstwahrscheinlich nicht mehr mit Verbrennern durch den Slalomparcours fahren. „Die Welt verändert sich halt und dazu gehört auch der Motorsport“, sagt Wittke.

## Neue Herausforderungen und schöne Erinnerungen

Neben den Slalomrennen nimmt Wittke seit 2013 an Oldtimer-Rallyes teil. Wie jeder Sportler sucht auch er „immer wieder nach neuen

Herausforderungen“. In besonderer Erinnerung ist ihm die Cherusker-Fahrt „Klassik“ im Jahr 2019 geblieben. Für die Rallye zum Hermannsdenkmal waren Wittke und sein Beifahrer rund 24 Stunden auf den Beinen. „Wir wurden für all die Mühen und Strapazen, die wir an dem Tag auf uns genommen haben, mit tollem Wetter und einer tollen Fahrt belohnt“, sagt Wittke.

Das Beste am Motorsport sind für Wittke aber nicht einzelne Erinnerungen oder bestimmte Momente. „Was für mich zählt ist, einfach dabei zu sein und mitzumachen“, sagt er. Bei den Rennen tritt er zwar an, um zu gewinnen und ein gewisser Ehrgeiz fährt jedes Mal mit, sobald er den Motor startet. Am Ende bedeutet ihm aber eine Sache am meisten: „Einfach ein Teil der großen Motorsportfamilie zu sein.“



Mit diesem VW Polo (Baujahr 1990) bestreitet Dieter Wittke seine Rennen.

Foto: Yannik Jessen